



PRÄVENTION IM PASTORALEN RAUM LIPPE WEST

Verhaltenskodex

Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild und am Beispiel Jesu Christi. Wir unterstützen alles, was Menschen in ihrem **Selbstwertgefühl** stärkt und befähigt, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Wir ermutigen Kinder, Jugendliche und Erwachsene, indem wir ihre Bedürfnisse auf ein selbstbestimmtes Leben achten.

Nähe und Distanz

Wir pflegen in den Gruppen und gegenüber jedem Einzelnen in unseren Kirchengemeinden einen respektvollen Umgang miteinander.

Kein Kind, kein Jugendlicher oder Erwachsener darf wegen seines Geschlechts, wegen seiner Abstammung oder Hautfarbe oder wegen seiner geschlechtlichen Orientierung (m/w/d) diskriminiert werden!

Wenn wir mit Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde arbeiten, geschieht dies in den dafür vorgesehenen Räumen. Diese sind für andere zugänglich und dürfen nicht abgeschlossen werden.

Kein Priester oder Mitarbeiter lädt Kinder oder Jugendliche in seine Wohnung oder in private Räume ein.

Wir nehmen individuelle Grenzempfindungen ernst und achten diese in Bezug auf einen altersangemessenen Umgang.

Wieviel Distanz die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen brauchen, bestimmen die Kinder und Jugendlichen. Der Wunsch nach Distanz hat Vorrang. Hierfür trägt der Erwachsene die Verantwortung.

Wenn Kinder und Jugendliche unangemessen viel Nähe zu einem Ehrenamtlichen suchen, nimmt der Erwachsene das freundlich wahr, aber er weist auf eine sinnvolle und notwendige Distanz hin.

Herausgehobene Freundschaften, Beziehungen oder intime Kontakte zu Minderjährigen und zu Erwachsenen dürfen nicht entstehen.

Rollenschwierigkeiten werden angesprochen (auch bei familiären Verbindungen). Erwachsene teilen mit Kindern und Jugendlichen keine Geheimnisse.

Sprache und Wortwahl

In der Gemeinde gehen alle Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen altersgerecht und dem Kontext angemessen mit Kindern und Jugendlichen um.

Wir verwenden in der Gemeinde keine vulgäre, infantile oder sexistische Sprache und machen keine sexuellen Anspielungen.

Es dürfen keine Bloßstellungen oder abfälligen Bemerkungen erfolgen. Das gilt auch für Ironie und Zweideutigkeiten, die von Kindern und Jugendlichen oft nicht verstanden werden.

Wir achten darauf, wie Kinder und Jugendliche untereinander kommunizieren. Je nach Häufigkeit und Intensität der Verwendung von sexualisierter Sprache, von Kraftausdrücken und Abwertungen (z.B. „du Opfer“, „du Fette“) weisen wir darauf hin und versuchen, im Rahmen der Möglichkeiten solches Verhalten zu unterbinden und auf Alternativen hinzuweisen.

Kinder und Jugendliche werden in ihren Bedürfnissen unterstützt, auch wenn sie sich verbal noch nicht gut ausdrücken können.

Wir sprechen Kinder und Jugendliche grundsätzlich mit ihrem vollständigen Vornamen an („Maximilian“, nicht „Maxi“), es sei denn, sie wünschen sich ausdrücklich eine andere Ansprache (z.B. Kathi statt Katharina).

Medien, die wir Kindern und Jugendlichen zugänglich machen, sind pädagogisch und altersangemessen.

Medien und soziale Netzwerke

Wir halten uns streng an die gesetzlichen Bestimmungen und Empfehlungen bei der **Herstellung und Nutzung von Fotos, Videos und Filmaufnahmen** (Recht am Bild, Altersfreigabe u.a.). Wenn Fotos, Namen und Anschriften o.ä., in den Medien der Gemeinde veröffentlicht werden, z.B. im **Gemeindebrief**, muss vorab das schriftliche Einverständnis der Eltern vorliegen. Wenn Fotos kommentiert werden, achten wir auf eine respektvolle Ausdrucksweise.

Der pastorale Raum unterhält eine **Internetseite** (www.katholisch-in-lippe-west.de) mit einem passwortgeschützten Raum für den Austausch in Gruppen.

Wir verwenden **keine offenen Chaträume oder sozialen Netzwerke**, von welchen Fotos oder Botschaften ins Darknet gelangen und von Pädokriminellen geteilt oder genutzt werden können.

Mit den Daten der Kinder, Jugendlichen und sonstigen betroffenen Personen wird nach den Datenschutzregeln umgegangen. Näheres regelt die **Kirchliche Datenschutzordnung** (KDO).

Körperkontakte und Angemessenheit

Körperkontakte sind äußerst sensibel und nur zur Dauer und zum Zwecke von erster Hilfe, Trost und auch von pädagogisch und gesellschaftlich zulässigen Spielen/Methoden erlaubt. Die Privatsphäre ist zu beachten, z.B. bei der Nutzung von Sanitäranlagen.

Wenn von Seiten der Kinder oder Jugendlichen Nähe gesucht wird (z.B. eine Umarmung zum Abschied), dann muss die Initiative vom Kind oder Jugendlichen ausgehen, wird von Seiten der Erwachsenen reflektiert und im vertretbaren Rahmen zugelassen. Übermäßige Nähe wird nicht zugelassen (z.B. wenn ältere Kinder/Jugendliche auf dem Schoß eines Erwachsenen sitzen).

Die Intimsphäre des Kindes/Jugendlichen wird gewahrt. Wollen wir Kindern und Jugendlichen beim Ankleiden liturgischer Gewänder helfen, fragen wir diese vorher immer um Erlaubnis. Geschenke müssen transparent vergeben werden. Der finanzielle Rahmen sollte angemessen niedrig sein, und sie müssen abgelehnt werden dürfen. Geschenke/Belohnungen dürfen nicht an private Gegenleistungen verknüpft werden. Geschenke/Belohnungen gibt es nicht für „Selbstverständlichkeiten“. Wir pflegen generell einen zurückhaltenden Umgang mit Geschenken.